

**20. Dezember 2025**



Der Engel von Uzupis (Deutsch: Jenseits des Flusses) in Vilnius /Litauen

### Kapitel 20 GLÜCK

Die Wienerin Franziska Tausig und ihrem Mann war es gelungen, ihren einzigen Sohn zu einem Kindertransport nach England zu bringen. Danach blieb ihnen nur die Emigration nach Shanghai; und auch das war ein Glücksfall, denn in einem Reisebüro waren zwei Schiffskarten zurückgegeben worden, weil ein anderes Ehepaar der Reise ins vollkommen Unbekannte den Freitod vorgezogen hatte. Ihr Mann, unpraktisch, hilflos – als Rechtsanwalt hat er keine Chance auf eine angemessene Arbeit -, stirbt in Shanghai. Franziska Tausig ernährt sich tapfer als Bäckerin; dass sie Apfelstrudel backen kann, ist ihr Glück. ... Sie gehört zu den ersten der „Shanghailänder“, die zurück nach Österreich wollen. Das bedeutet: Sie, die staatenlos Gewordene, musste sich als „Repatriantin“ auf einem Formular zu Österreich bekennen, ehe sie mit dem ersten Schiff, das vom Hafen Shanghai auslief, reisen durfte. Für die Reise von Neapel nach Wien stand nur ein Viehwaggon zur Verfügung. ... In Wien klettert ein alter Herr, Bürgermeister Körner, in jeden der Waggons und dankt allen, dass sie zurückgekehrt sind. „Er sagte das so einfach und natürlich, dass wir seine Worte wie eine freundliche Willkommensgabe genossen.“ Es dauerte lange, bis ihr Sohn Otto Tausig, der später ein bedeutender Schauspieler wurde, sich auf dem Bahnsteig vorkämpfen kann. „Entschuldigung, gnädige Frau“, sagte er sichtlich verlegen, `sind Sie vielleicht meine Mama?“

So endet das Buch, so endet der neunjährige Lebensabschnitt des Exils. Zweifellos überstrahlt ihr Glück, den einzigen Sohn wiedergefunden zu haben, die harten Bedingungen, unter denen die chinesische Regierung nach der Kapitulation Japans die Flüchtlinge aus Europa des Landes verwies. Die Gründe, die die Emigranten nach China flüchten ließ, seien nicht mehr vorhanden.

### Foto

Der Engel von Uzupis (Deutsch: Jenseits des Flusses) in Vilnius /Litauen

Die Schöpfung ist frei und Uzupis lebt wieder – das verkündet der Engel von Uzupis, einem Stadtteil von Vilnius, der nach drei Seiten vom Fluss umgeben ist. Uzupis war ein jüdisches Viertel. Von gut 240 000 Jüdinnen und Juden in Vilnius wurden mehr als 90% durch die Nazis ermordet. Uzupis wurde ein vernachlässigtstes Viertel der Stadt. Die sog. alternative Szene zog in den 1990 Jahren nach Uzupis, erklärte den Stadtteil zur „Republik Uzupis“ mit eigener Verfassung. Heute leben hier Künstler und Wohlhabende.